

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: - (1928)
Heft: 11

Artikel: Gedichte von Siegfried Lang
Autor: Lang, Siegfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-759733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte von Siegfried Lang

Abgott.

*Im Laube lehne
 Zurück und neige
 Am Stamm der Eiche
 Dein lauschend Haupt.
 Und wieder bilde
 Dich ins Geblüte
 Dem anzubeten
 Dem zu beschwören
 Ein Labsal ist.*

*Ich brauche Götter
 Die mit mir tragen..
 Des Sommers Gluten
 In regloser Stille
 Erschwillen macht es
 Die innern Feuer
 Geheimer Herde –
 Sie sind geschichtet.*

*Ich schaute wieder –
 Nun greift die Seele
 Gewaltig dich an:
 Sie führt dich von hinten.
 So dulde Leide
 Die wilde Erhebung
 Und daß mit Flammen
 Ich dich umschlage
 Und dich zerstöre
 Mit kalter List.*

Falter.

*Vom Garten-Tisch
Der Schein
Fernlockt.
Gedämpfter Stern
Durch Laub-Gewispel.
Lockt Seelen
Stimmen
Summen
Schatten.
Saugt sanft heran
Was zagt
Und wirbt.
Verworrener,
Der dumpfste Falter
Klirrprallt ans Licht
Das achtlos träumt.*

*

*Der schwippe Ast
Das ranke Reis
Beherrt vom Wind.*

*Der knickt
Das schmiegt.
Der hängt..
Verseufzt ..*

Wir fragen.

*

*Ründe, Rose
Deine Wände;
Sei das schöne
Haus der Liebe.
Meinen Wunsch
Wie Taues Zähre
Trink ihn in dich.
Nimm sein Sehnen.*

*Aus Geheimnis-Nacht
Der Keltrung
Aus der Flamme
Der Durchdringung
Umverwandelt
Strömt es wider :
Labe allen. namenlose.*

*

*Vergessnes Beet
Drin viele Blumen
Vernichtet sind
Seit gestern nacht.
Da war ein Luft
Der sichtete..
Daneben Dolden,
Knospen drängen
Stet-mächtig auf
Durch Glut
Zum Tag.*

*Bald öffnen sich
Die stillen Augen
Bestürmend weit :
Nimm Lust!
Bring Leid!*

*

*Last letzten Laubes
Vom Sturm berührt
Und dann von dannen
Und hoch entführt
Als Wirbel-Flocke..
Bangt sie zu ruhn?*

*Spinnsilber-Webe
Weiß glänzend gebracht
Um Stirnen schweifend
Zu Glitzern entfacht
Auf Busches Locke..
Bangt sie zu schweben?*

*Freudiger stürzen
Wolken zur Ferne
Inniger würzen
Strahlen der Kerne
Volles Erschwellen.*

*Im Korb die hellen
Quitten. Die grellen
Blätter inmitten –
Keins das entglitten
Keins das gelitten
Ohne im Reifen
Sich zu begreifen
Bis zum Vollenden
Sich zu verschwenden..
Bis zum Zerschellen.*

*

*Wenn Strahlen, bunt, morgendlich kühl
Verblitzen aus tau-reichem Moos
Auf Blumen, auf Blätter-Gewühl
Ist euer bemessenes Los
Zu spüren nach lebendem Duft.
Beneidete.. trunken von Glanz..
Gefährdete.. eh noch die Luft
Zum Abgrund saugt euren Tanz.*

*Gedenklos an eurer statt
Larven entschwärmen dem Grund
Die grauen Schwingen der Nacht.*

*Totgrün starrt Halm und starrt Blatt.
Wenn die Lemure erwacht
Entschließen die Himmel im Rund.*

Heimsuchung.

*Nach wieviel, durch wieviel Bezaubrung kamest
Du. weckend alle Glut.. empfindend keine..
Die schwerste, die schon schlummert.. wie vernahmest
Du doch ihr Zucken unter Aschen-Scheine?*

*Daß du wie Blüten-Laub den Tag umrahmest
Und Helle strömst auf kühlste Fels-Gesteine
War dies dein Wunsch und Plan? Du unternahmest
Wohl zu bestürzen, Antlitz reinster Reine.*

*Dir selber bist du fern.. wie hold geschaffen
So ausgerückt aus Dir.. du fein Gefüge
Aus blumenhaftem Stoff aus Tier und Gerte*

*Sie wollen dich an trübes Innen raffen..
Mir bist du ganz. wie hoher Stern von Werte
Ich leide ihn, ich sage nicht er lüge.*